

Arbeitslosigkeit am Ende des Erwerbslebens

Heribert Engstler & Martin Brussig

02

Inhaltsverzeichnis

Seite 02

Arbeitslosigkeit am Ende des Erwerbslebens

Seite 07

Der Gastbeitrag: Beschäftigung älterer Mitarbeiter – Wie stehen Unternehmen dazu?

Seite 12

Fünfter Altenbericht – „Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft“ (Teil 2)

Seite 16

„Work Ability“ – Das Arbeitsfähigkeitskonzept des Finnish Institute of Occupational Health

Seite 19

GeroStat – Statistische Daten: Das Erwerbspersonenpotenzial in Deutschland in altersstruktureller Sicht

Seite 22

Buch des Monats: Wolfgang Clemens, François Höpflinger, Ruedi Winkler (Hrsg.): Arbeit in späteren Lebensphasen

Seite 24

Zeitschriftenbibliografie Gerontologie

Seite 26

Bibliografie gerontologischer Monografien

1. Einleitung

Ein wachsender Teil älterer Arbeitskräfte in Deutschland sieht sich mit dem Problem konfrontiert, nicht bis zum Beginn der Altersrente erwerbstätig sein zu können, sondern vorher, teilweise auch schon mehrere Jahre vorher, arbeitslos zu werden. Wie der Alterssurvey, eine repräsentative Befragung der Menschen in der zweiten Lebenshälfte, zeigt, waren von den 1923/27 Geborenen nach eigenen Angaben nur 4,4 % unmittelbar vor dem Rentenbeginn arbeitslos, während dies auf 19 % der 1933/37 Geborenen zutrif, in Ostdeutschland gar auf 44 % (Engstler 2006).

Dieser Beitrag zeichnet als ersten Schwerpunkt Strukturen und Entwicklungstrends der Arbeitslosigkeit am Ende des Erwerbslebens nach. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf den Auswirkungen der Altersarbeitslosigkeit auf die Alterssicherung, insbesondere den Zeitpunkt des Zugangs in Altersrente und die Inkaufnahme von Abschlägen. Denn die Altersarbeitslosigkeit wird auch sichtbar beim Renteneintritt: Von denjenigen, die 2005 erstmals Altersrente erhielten, waren direkt vor dem Rentenbeginn nur 32 % versicherungspflichtig beschäftigt (einschl. Altersteilzeit) oder freiwillig versichert. 22 % wechselten aus dem Bezug von Arbeitslosengeld (einschließlich anderer SGB III-Leistungen) in die Rente, 10 % aus einer sonstigen rentenversicherungsrechtlichen Zeit, zu denen in hohem Ausmaß Arbeitslose gehören, die kein Arbeitslosengeld (mehr) erhalten (Deutsche Rentenversicherung 2006).¹ Von allen 2004 neu bewilligten Versichertenrenten für Männer entfielen 26 % auf die vorgezogene Altersrente wegen Arbeitslosigkeit (VDR 2005: 79). Die Verkürzung der maximalen Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes und die Zusammenlegung der Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zur bedarfsabhängigen Grundsicherung für Arbeitsuchende verändern die Leistungsgewährung. Geändert wurden auch die

Möglichkeiten und Konditionen eines vorzeitigen Rentenzugangs bei Arbeitslosigkeit. Altersgrenzen wurden angehoben, Abschläge bei vorzeitigem Rentenbeginn eingeführt und der Aufbau von Rentenanwartschaften während längerer Arbeitslosigkeit reduziert. Wie wirken sich diese vielfältigen Maßnahmen auf den Erhalt von Leistungen bei Arbeitslosigkeit und den nachfolgenden Rentenbezug aus? Entwickelt sich die vorruhestandsähnliche Arbeitslosigkeit am Ende des Erwerbslebens von einem gut abgesicherten zu einem wirtschaftlich prekären Pfad in den Ruhestand? Erste Antworten darauf sollen anhand aktueller Zahlen zum Leistungsbezug bei Arbeitslosigkeit und zur Inkaufnahme von Rentenabschlägen gegeben werden. Da sich die Wirkungen der Reformmaßnahmen wegen ihrer schrittweisen Einführung und verschiedener Vertrauensschutzmaßnahmen jedoch erst allmählich entfalten, werden sie sich verstärkt erst in den kommenden Jahren zeigen. Daher soll abschließend ein Ausblick auf die erwartbare Entwicklung in den nächsten Jahren gewagt werden.

2. Zur Struktur und Entwicklung der Arbeitslosigkeit Älterer

Registrierter Umfang

Zu den älteren Arbeitslosen werden in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) standardmäßig Arbeitslose ab 50 Jahren gezählt. Im August 2006 gab es 1,12 Mio. registrierte 50- bis 64-jährige Arbeitslose, darunter 552.000 Arbeitslose ab 55 Jahren (Bundesagentur für Arbeit 2006d). Ein Viertel aller Arbeitslosen ist 50 Jahre und älter. Im Vergleich zum August 2005 hat die Zahl älterer Arbeitsloser mit einem Rückgang von 6,1 % weniger stark abgenommen als die Arbeitslosigkeit insgesamt (-8,9 %). Noch schwächer war der Rückgang bei den Arbeitslosen ab 55 Jahren (-4,5 %). Die Zahl erwerbsloser Frauen in Ostdeutschland hat sogar um 2,4 % zugenommen.

Leider werden in den regelmäßigen Veröffentlichungen der BA keine Arbeitslosenquoten Älterer ausgewiesen. Koller et al. (2003) berechneten für die 55- bis unter 60-Jährigen des Jahres 2002 eine Quote

¹ Den Rest (36 %) bildeten sog. passiv Versicherte, für die schon länger keine Beiträge mehr in die gesetzliche Rentenversicherung einbezahlt wurden, z.B. Hausfrauen, Beamte, Selbstständige.